

GSTEIG: AUS DEM GEMEINDERAT

Verkehrssicherheit Arnenseestrasse

Der zunehmende Verkehr und häufige Überschreitungen der Tempolimits von 30 km/h haben die Bewohner entlang der Arnenseestrasse bewegt, den Gemeinderat um Massnahmen auf dieser Gemeindestrasse zu ersuchen. Weil das Verkehrsaufkommen nicht beeinflusst werden kann, sind die Möglichkeiten zur Verbesserung der Sicherheit für die Anwohner und Fussgänger beschränkt. Damit die rechtsgültige Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h besser wahrgenommen wird, wurden die bestehenden verblichenen Signale erneuert sowie mit weiteren ergänzt. An vier Standorten wurde im Bereich der Wohnzone mit farblichen Markierungen und Signalposten die Strasse verengt, um damit zu schnell fahrende Verkehrsteilnehmer zum Abbremsen zu bewegen. Dass Schnellfahrer oftmals Einheimische sind, ist leider immer wieder feststellbar. Diese und auch die Lenker von grösseren und landwirtschaftlichen Fahrzeugen werden um Rücksichtnahme ersucht. Ein Zeitgewinn von vielleicht 10 Sekunden zu Lasten der Sicherheit lohnt sich wirklich nicht!

Anschaffung Strassenkehrmaschine

Für die Reinigung der öffentlichen Strassen und Plätze wurde in der jüngeren Vergangenheit die Kehrmaschine einer einheimischen Unternehmung angemietet. Aus mehreren Gründen, aber insbesondere für eine bessere Verfügbarkeit, hat der Gemeinderat entschieden, selber eine Occasions-Kehrmaschine anzuschaffen. Eine erfahrene Garage hat ein für Gsteig geeignetes Modell vermittelt. Zum Preis von Fr. 26'925.00 inkl. Transport und Einfüh-

rung wurde eine Wischmaschine Bucher City Cat 2020 angeschafft.

Neuer Wanderwegmitarbeiter

Infolge einer beruflichen Veränderung hat Alec Donker sein Arbeitsverhältnis mit der Gemeinde als teilzeitangestellter Wanderwegmitarbeiter auf den 31. Mai 2019 gekündigt. Per Inserat wurde nach einer geeigneten Nachfolge gesucht. Aus fünf Bewerbungen hat sich der Gemeinderat für Jonathan Bieler von Château-d'Oex entschieden. Mit einem Pensum von 50% während dem Sommerhalbjahr hat dieser seine Arbeit bereits am 1. Juni aufgenommen.

Belagssanierung Gemeindestrassen

Ein Teilstück der Innergsteigstrasse befand sich in einem schlechten Zustand und musste saniert werden. Zudem drängte sich die Reparatur von Belagsschäden auf verschiedenen Gemeindestrassen und -plätzen auf. Gestützt auf die eingegangenen Offerten hat der Gemeinderat den bezüglichen Auftrag der M. Gehret AG, Feuteroey, auf der Basis der günstigsten Offerte zum Preis von total Fr. 82'077.80 erteilt.

Geburtszentrum Maternité Alpine

Aus Solidarität und in Würdigung des Angebotes der geburtshilflichen Grundversorgung rund um Schwangerschaft, Geburt und Wochenbettzeit hat der Gemeinderat für die Gemeinde entschieden, als Mitglied der Genossenschaft Geburtszentrum Simmental-Saanenland beizutreten.

Wanderweg Gsteig-Sanetsch

Wegen eines am 23. Oktober 2017 ereigneten Felssturzes wurden grosse Teile der Wanderwege Gsteig-Sanetsch

und Rotegrabe-Burg verschüttet. Zur Umgehung des unverändert gesperrten Gefahrengbietes wurde unter Einbezug von kantonalen Fachstellen eine neue Linienführung bestimmt. Mit der Ausführung der Arbeiten wurden die jeweils günstigsten Unternehmungen beauftragt.

Wegsanierung und Neubau:
MvS AG, Feuteroey Fr. 27'183.48
Brückenfundamente:
M. Gehret AG, Feuteroey Fr. 13'165.80
Stahlbrücke:
Richard Brand, Gsteig Fr. 7'469.65
Seit Samstag, 3. August 2019 sind nun die Wanderwegverbindungen Gsteig-Sanetsch und Burg-Rotegrabe wieder offen.

Keine Tagesschule

Die Gemeinde ist verpflichtet, jährlich eine Bedarfsabklärung über das Tagesangebot durchzuführen und bei einer Nachfrage von mindestens zehn Kindern ein Tagesschulmodul anzubieten. Da sich auf die Ausschreibung der Gemeinde zu wenig Eltern dafür interessiert haben, hat der Gemeinderat entschieden, auf das Angebot von Tagesschulmodulen zu verzichten. Die nächste Bedarfsabklärung erfolgt im Frühling 2020.

Parkplatzbewirtschaftung Arnensee

Dass sich der Arnensee bei Einheimischen und Touristen grosser Beliebtheit erfreut, ist einerseits erfreulich, führt aber andererseits auch zu grossem Verkehrsaufkommen und Problemen beim Parkieren. Versuchshalber haben sich die Weggenossenschaft Tschärzistal, die Gastrounernehmung Hüttenzauber, Gstaad Saanenland Tourismus und der Gemeinderat entschieden, für vorerst

eine Saison einen Parkordnungsdienst zu organisieren. Aus den daraus entstehenden Erfahrungen werden im Herbst Gespräche für eine allfällige Fortsetzung geführt.

Ersatz Wasserleitung Schüdelestollen

Die durch den Schüdelestollen führende Hauptwasserleitung befindet sich in einem schlechten Zustand und muss ersetzt werden. Rost und die besonderen Witterungsverhältnisse im Stollen haben der alten Gussleitung arg zugezogen. Aus vier eingeholten Offerten hat der Gemeinderat den bezüglichen Auftrag an die Unternehmung Ryter Haustechnik, Saanen erteilt. Sie hat mit Fr. 108'208.55 das günstigste Angebot eingereicht.

Gemeindeversammlung 2019

Als Datum für die nächste ordentliche Gemeindeversammlung ist Freitag, 13. Dezember bestimmt worden.

Homepage Gemeinde Gsteig

Für die bereits seit einigen Jahren bestehende Homepage der Gemeinde Gsteig drängte sich eine Modernisierung auf. Gemeinsam mit der bewährten Webagentur NetConsult AG, Bern, wurde ein neues Erscheinungsbild geschaffen. Die neue Lösung ist jetzt selbstverständlich smartphonetauglich.

Beiträge:

Fr. 500.-: Schweiz. Solo- und Quartett-Wettbewerb 2020
Fr. 10'000.-: Gstaad Menuhin Festival & Academy AG, Gemeindebeitrag 2019
Fr. 300.-: Hornbergsschwinget
Fr. 1500.-: Dorfgemeinschaft Gsteig für Rahmenprogramm Vintage Cycling Festival Bergkönig

Fr. 2000.-: Freilichttheater «Der Castellon von Saanen»

Ordentliche Baubewilligungen:

- Kraftwerk Sanetsch AG: Ersatz Wasserstandsmessung, Innergsteig
- Buri Limousine AG, Feuteroey: Neubau Überdachung als Autounterstand, Lädi
- Ruiz Antonio Anguita, Madrid: Umbau Ferienhaus mit Neubau Autounterstand, Gründ, Gsteig
- Anstalt Gral, Vaduz: Sanierung Schwimmbecken und Poolgebäude, Gründ, Gsteig
- Philipp Perreten, Feuteroey: Umnutzung Scheune in Garage, Zelig
- Hannes und Thomas Schöpfer, Gsteig: Neubau erdverlegte Güllendruckleitung, Rohr-Innergsteig
- Martin Buri, Feuteroey: Neubau Hauszufahrt mit Renaturierung best. Zufahrt, Rain
- Staub AG, Gstaad: Umbau Dachgeschoss mit Fenstereinbau, Lädi, Feuteroey

Kleine Baubewilligungen:

- David und Marlies Perreten-Hefti, Feuteroey: diverse Fassadenveränderungen sowie Einbau eines Heizungsraumes, Gschwänd
- Ueli Perreten-Kihm, Gsteig: Abbruch und Erweiterung Unterstand, Schönebode
- Einfache Gesellschaft Parzelle Nr. 439: Zuzumauern von Fenstern, Dorf, Gsteig
- M. Gehret AG, Feuteroey: Anheben Pultdach für Zementsilo, Lädi
- Markus Bächler und David Gander: Einbau eines Studios, Innergsteig

PAUL REICHENBACH

Stand Up Paddling: 50 Prozent mehr Unfälle

GESELLSCHAFT Die Trendsportart Stand Up Paddling, kurz SUP genannt, hat in den letzten Jahren viele Anhänger gefunden. Doch so ruhig und harmlos ist diese trendige Freizeitaktivität nicht. Ein Blick in die Unfallstatistik zeigt, dass die UVG-Versicherer pro Jahr rund 500 Unfälle beim Stand Up Paddling registrieren. Seit Einsetzen des Booms 2015 haben die Unfälle um rund 50 Prozent zugenommen.

Die meisten Unfälle sind Stürze. Dabei geraten die Stehpaddler aus dem Gleichgewicht, prallen aufs Board oder verletzen sich unter Wasser auf dem Grund. Häufig verletzen sie sich auch mit dem Paddle selbst. Rund die Hälfte der Verletzungen betreffen die unteren Extremitäten. 12 Prozent davon sind Knieverletzungen. Es handelt sich vor allem um Verrenkungen, Verstauchungen, Zerrungen sowie Muskel-, Sehnen- und Meniskusverletzungen.

Personen über 30 Jahre sind am meisten betroffen

Über 90 Prozent der Verunfallten sind älter als 30 Jahre. Ein Drittel davon sind Frauen. «Stand Up Paddling sieht auf den ersten Blick ganz einfach aus, verlangt aber Einiges an Können. Das wird oft unterschätzt», weiss Samuli Aegerter, Experte Freizeitsicherheit bei der Suva. «Einfach aufs Board steigen und lospaddeln, das funktioniert nicht. Auch sicherheitstechnisch braucht es ein paar Massnahmen, damit man unverletzt wieder an Land kommt», weiss Aegerter. Die richtige Ausrüstung und Sicherheitsvorkehrungen vermindern das Unfallrisiko. Das Mitführen einer Schwimmweste oder einer anerkannten Schwimmhilfe ist auf Schweizer Gewässern Pflicht.

PD SUV

HANS SCHÄR, GROSSRAT, IM INTERVIEW

Saaner Grossrat läuft an der SOW

SPORT Die Swiss O Week ist in vollem Gange. Mittendrin ist der Saaner Grossrat Hans Schär. Er ist einer der Teilnehmenden aus der Region. Er erzählt, dass er in jungen Jahren aktiver OL-Läufer war.

BLANCA BURRI

Hans Schär, wie wichtig ist Sport für Ihr Wohlbefinden?

Sehr wichtig, denn er verleiht mir eine Vitalität für den Alltag. Bewegung und Sport reinigen den Körper und lösen Anspannungen. Sie sind ein guter Ausgleich zum Geschäftsleben, zur Politik und zur Familie.

Sie sind sehr sportlich und haben viele Wettkämpfe bestritten. In welchen Disziplinen?

Ich habe oft Volksläufe, Langlaufrennen und OL bestritten. Zum Beispiel habe ich den Jungfrau-Marathon oder den Berlin-Marathon absolviert.

Wie kamen Sie zum OL?

Ich bin im Emmental aufgewachsen. Dort hatte ich ab der 5. Klasse einen Schulweg von fünf Kilometern hin und wieder fünf nach Hause sowie 200 Metern Höhenunterschied. Das hat mich geprägt. Im Schulsport gab es die Disziplin OL, was mich fasziniert hat. Schon bald war ich Mitglied bei der OL-Gruppe Skandia in Langnau.

Wie aktiv waren Sie im OL?

Bis ich rund 25 Jahre alt war, habe ich rund 15 bis 20 Wettkämpfe pro Saison absolviert und war so in der ganzen Schweiz unterwegs. Danach zog ich nach Zweisimmen und ich verlor den Draht dazu etwas. Die OL-Szene ist im Mittelland, Zweisimmen war für den Anschluss einfach etwas abgelegen.



Hans Schär im Zieleinlauf des Sprints in Gstaad

FOTO: ALPHA FOTO

OL wird im Saanenland nicht gleich stark gelebt wie Skifahren oder Eishockey. Finden Sie das schade?

Nein. Jede Region hat ihre Spezialitäten. Aber weil die Swiss O Week vor meiner Haustüre stattfindet, genieße ich es, daran teilzunehmen.

Bestreiten Sie alle sechs Etappen?

Ja, und die ersten beiden Etappen sind nicht einmal so schlecht gelaufen. Das stellt mich sehr auf. Ich muss aber aufpassen, nicht zu schnell zu starten, um keinen Posten zu verpassen, sonst sucht man und verliert wertvolle Zeit.

Und wie lief die dritte Etappe?

Da gab es leider ein kleines Malheur mit meinen Schuhen, das hat sich schliesslich auch auf die Zeit ausgewirkt. Aber das macht überhaupt nichts, denn ich starte zum Spass, weil ich es geniessen will, und das tue ich in vollen Zügen. Jetzt freue ich mich auf die letzten Etappen.

Was bedeutet es Ihnen als Politiker, dass die SOW im Saanenland stattfinden?

Ich finde es schön, wenn Leute mit Kompass das Saanenland bevölkern. Wir sind im Saanenland froh um jeden

Event, der hier durchgeführt wird. Natürlich kennen wir die Auswirkungen noch nicht, weil die SOW in der Hochsaison stattfindet. Wir wissen nicht, ob dadurch Stammgäste der Region ferngelieben sind. Aber bestimmt kommen die OL-Läufer, die das Saanenland nun selbst erlebt haben, wieder. Ein Werbebrief hätte nicht dieselbe Wirkung auf sie. Da die SOW einige OL-Karten angefertigt hat, wird das Terrain zudem bestimmt für weitere OL-Wettkämpfe attraktiv.

ALLES NACH PLAN

«Es läuft sehr gut», sagte OK-Präsident Marcel Schiess auf Anfrage. Alle Teilnehmenden seien sehr zufrieden und vom Wettkampfgelände positiv überrascht. Das Verkehrskonzept gehe auf und auch das Wetter spiele sehr gut mit. Das heftige Gewitter vom Dienstagabend habe die SOW nur am Rande betroffen. Der Wettkampf beim Lac Reaud sei bereits vorüber gewesen, als es zu regnen begonnen habe. Einzig auf dem Zeltplatz bei Michel's Stallbeizli, der von Balu (Marco Nigg) betrieben wird, habe es kleinere Schäden gegeben. Glücklicherweise hätten die betroffenen Zeltbewohner kurzfristig in der nahe Scheune untergebracht werden können.

Auch die Verletzungen halten sich bisher im durchschnittlichen Rahmen, wie Marcel Schiess informierte. Die Sportler lassen sich wegen Blasenverletzungen und Schürfwunden behandeln. Auch einen Knochenbruch habe es gegeben.